

**AUSLÖSER**  
**DIABETES** Ein chronisch erhöhter Blutzuckerspiegel schädigt Nerven und reduziert die Schmerzempfindung. Dies kann u. a. zum gefürchteten diabetischen Fuß führen.

# Nerven IN Gefahr

**ACHTUNG!** Die Erkrankung der Nerven zählt zu den häufigsten Spätfolgen eines Diabetes. Nur eine frühe Diagnose kann schwere Schädigungen verhindern. Der Nervenspezialist klärt auf.

Jeder dritte/ jede dritte an Diabetes Erkrankte ist von einer Schädigung der peripheren Nerven betroffen – im Fachjargon als diabetische Neuropathie bezeichnet. Ursache ist der chronisch erhöhte Blutzuckerspiegel, der zur Einlagerung von Zucker in den Nerven und einem vermehrten Binden von Wasser führt. „Dies kann zum Aufquellen führen. Dadurch kommt es an anatomischen Engstellen häufig zu Einklemmungen und schließlich zur Schädigung der Nerven“, erklärt der Spezialist für Nerven Chirurgie, OA Dr. Veith Moser. Die Bandbreite an Beschwerden ist enorm. Sie reicht von leichten Empfindungsstörungen über Schmerzen bis zu Sehstörungen und Funktionsstörungen der inneren Organe. Werden Nervenschäden nicht rechtzeitig entdeckt und behandelt,

können sich schwere Schäden wie das diabetische Fuß-Syndrom entwickeln, die unbehandelt sogar zur Amputation führen können.

**Häufige Krankheitsbilder.** Das bekannteste Nervenkompressionssyndrom ist das Karpaltunnelsyndrom, das durch die Einengung eines der drei Hauptnerven der Hand – im Bereich des Handgelenks – entsteht. Ein weniger beachtetes, aber besonders für Diabetiker:innen bedeutendes Krankheitsbild ist das vordere und hintere Tarsaltunnelsyndrom im Bereich des Fußes. Ein Nervenengpass im Fuß macht sich durch Kribbeln oder brennende Schmerzen (v. a. in der Nacht) sowie durch ein zunehmend unsicheres Gefühl beim Gehen bemerkbar. „Die Tastrezeptoren an den Fußsohlen“, so Dr. Moser, „verlieren ihre Funktion. Dadurch werden Stürze und Ver-

letzungen begünstigt. Zudem lässt das Schmerzempfinden zunehmend nach. Kleine Verletzungen oder Druckstellen bleiben daher oft unbemerkt.“ Für Diabetiker:innen ist dies eine besonders große Gefahr, da durch die Erkrankung die Wundheilung herabgesetzt ist. Unbehandelt können aus bereits kleinen Verletzungen Entzündungen oder Geschwüre (Ulcera) entstehen. Chronische Wunden, die sich beim diabetischen Fuß-Syndrom immer weiter ausbreiten, führen im schlimmsten Fall sogar zur Amputation der unteren Gliedmaßen. Rund 2.500 Menschen hierzulande müssen sich jährlich diesem Eingriff unterziehen.

## Diagnose & Therapie

„Die Symptome des Tarsaltunnelsyndroms ähneln einer Polyneuropathie und werden daher häufig fehldiagnostiziert“, so der Nervenspezialist. Bei einer Polyneuropathie funktioniert die periphere Nerven-Reizweiterleitung nur eingeschränkt oder gar nicht mehr. Sie ist bis dato nicht heilbar. Ein

eingeklemmter Nerv hingegen lässt sich in vielen Fällen gut behandeln. „Die richtige und rasche Diagnose ist dabei entscheidend“, so Dr. Moser. Da sich geschädigte Nerven nur schwer zu erkennen geben, ist der spezialisierte Radiologe gefragt. „Durch ein modernes bildgebendes Verfahren – den hochauflösenden Nervenultraschall – können eingeklemmte Nerven mittlerweile sehr gut erkannt werden“, so der Mediziner. „Das innovative Verfahren löst die Messung der Nervenleitgeschwindigkeit ab, die bei Nervenkompressionen an ihre Grenzen stößt.“

Wird ein eingeklemmter oder beschädigter Nerv lokalisiert, kann er durch einen chirurgischen Eingriff freigelegt und die Ursache der Schädigung damit beseitigt werden. „Forschungsergebnisse untermauern den Stellenwert der Diagnosemethode und die dadurch eröffneten neuen Behandlungsmöglichkeiten.“ Im Rahmen einer US-Studie, so Dr. Moser, „wurden Diabetes-Patient:innen prophylaktisch operiert. Dabei wurden die Nerven des vorderen und hinteren Tarsal-

**OA DR. VEITH MOSER** Facharzt für Ästhetische, Plastische und Rekonstruktive, Spezialist für Nerven Chirurgie, Gründer des 1. Wiener Nervenschmerz-zentrums; [www.veithmoser.at](http://www.veithmoser.at)

tunnels vorsorglich befreit. Es zeigte sich, dass sich durch diese prophylaktische Dekomprimierung die Verletzungs- und Sturzgefahr massiv verringerte – und damit auch Folgeschädigungen.“ Fazit: Betroffenen kann durch Früherkennung ein schwerer Leidensweg erspart bleiben.

NINA FISCHER ■

 **SCHUHFRIED**  
MEDIZINTECHNIK



AN WEIHNACHTEN DENKEN, GESUNDHEIT SCHENKEN

## Hilfe bei Polyneuropathie

### HiToP 191 PNP – Hochtontherapie

- nimmt Brennen, Schmerzen, Taubheit
- wirkt direkt auf Nerven und Gewebe
- unabhängig von der Ursache

ANGENEHM WIRKSAM

### 5 Vorteile für Menschen mit Diabetes

- Ihre tägliche Bewegungsportion
- senkt den HbA1c-Wert bei regelmäßiger Anwendung
- gesteigerte Insulinempfindlichkeit, somit bessere Zuckereinstellung
- steigert die Durchblutung in den Kapillaren und beugt dem diabetischen Fußsyndrom vor
- Gehen wird sicherer

Zum Testen einfach Mieten!

Kostenloser Postversand, telefonische Beratung.

Hotline: 01 405 42 06

[www.schuhfriedmed.at](http://www.schuhfriedmed.at)  
[hitop@schuhfriedmed.at](mailto:hitop@schuhfriedmed.at)